

**Ein neues literarisch-artistisches Vereins-Verlagsge-  
schäft, zunächst für die k. k. österreichischen Staaten.**

Für einen Zeitpunkt, der für die Ausführung derartiger Pläne günstiger ist als gerade der gegenwärtige, vielleicht wieder ereignissschwangere, wird die Gründung eines großartigen literar.-artist. Verlagsgeschäfts beabsichtigt und vorbereitet, ein Geschäft, das man genauer bezeichnen könnte durch etwa die Firma:

Deutsche und slawische oder Oesterreichische Vereins-, Verlags-, Commissionsverlags- u. Engros-Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, mit Intelligenz- und Wechselcomptoir für den Buchhandel.

doch mit Ausschluß von Sortimentshandel, mit Ausschluß von Buch-, Stein- u. Kupferdruckerei, für welches Geschäft aber wohl die kürzere Firma: Oesterr. liter.-artist. Vereinsverlag gewählt werden würde.

Man will sich noch nicht des Näheren über den zu Grunde liegenden Plan äußern, einstweilen Buchhändlern gegenüber nur das Bemerken, daß es hier nicht darauf abgesehen ist, ein rein kaufmännisches Etablissement ins Leben zu rufen, das allen buchhändlerischen Charakter und Usus ohne Beachtung lassen will oder soll, sondern daß man bei der kaufmännischen Gebarung gerade eben dem Wesen und Geist des Buch- u. Kunsthandels Rechnung zu tragen beabsichtigt, dabei aber alle notorischen Mißbräuche, Verationen und Unbequemlichkeiten, auch Verluste vermeiden und umgehen will, wie sie sich manche Verlags- und auch Sortim.-Buchhändler gegen einander zu Schulden kommen lassen u. ausbürden wollen. Das neue Geschäft soll nicht bloß zu Gunsten und zum Vortheil von einigen wenigen Ausgewählten, sondern zu Nutz und Frommen aller Menschenkinder arbeiten!

Gerade um nicht ein rein kaufmännisches Geschäft, eine Bücher- u. Bildersabrik, nicht einen Verein ins Leben treten zu lassen, wie dergleichen schon viele zum Schaden und Verderben des Sortiments-, wie des Verlagsbuchhandels außer- und innerhalb der österr. Staaten und so zum entschiedenen Nachtheil der Literatur und Kunst bestehen u. sich zu vermehren drohen, gerade weil ein solides literar.-artist. Verlagsgeschäft begründet werden soll, im wahren Interesse der Literatur und Kunst, im wahren Interesse der Wissenschaften, in allen Fächern, hauptsächlich aber in den bis daher im Kaiserthum Oesterreich am meisten stiefmütterlich behandelten, zum Besten und Frieden aller Nationen u. aller Stände oder Klassen der menschlichen Gesellschaft, auch der von ihrer Hände Arbeit lebenden, gerade deshalb soll der Plan als Entwurf erst dem ganzen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, vielleicht zur nächsten Jubilate-Messe zur Begutachtung und Erörterung, erst Gelehrten und Literatur- u. Kunstfreunden und Beförderern, erst notorischen wahren Freunden einer allgemeinen Wohlfahrt vorgelegt werden, und dann erst dem speculirenden, dem Publikum, im Allgemeinen.

Welche Vortheile namentlich den beteiligten Verlags- und Sortim.-Buchhändlern, dann den Buch-, Stein- und Kupferdruckern innerhalb und außerhalb der österreichischen Länder im allseitigen Interesse aller Beteiligten einzuräumen beabsichtigt werden, warum gerade Oesterreich zunächst zum Wirkungskreis eines solchen Vereinsgeschäfts ausersehen ist, soll erst später bekannt gegeben und motivirt werden; hier sei nur noch erwähnt, daß die Theilnahme schon durch Erklärung für eine, in 10 oder 5 Raten zu leistende Einzahlung von 100 fl. C.-M. oder 66⅔ fl. pr. Ort. sollte bewerkstelligt werden können, und daß das Stimmrecht, aus nun leicht zu errathenden Gründen, nicht allein für die Summen, sondern mehr für die Person vindicirt werden soll.

Zur General-Controle u. Ueberwachung, auch im Bezug auf die Fonds- oder Finanz-Zu- und Bestände, beabsichtigt man den

Buchhändler- und Börsenvereinsvorstand, so wie einen aus Deutschen u. Slawen, aus den verschiedenen Nationalitäten und Ständen Oesterreichs zu bildenden Ausschuß (mit Redactions-Comité) in Anspruch zu nehmen, auch weiter unter der Regide einer bedeutenden und soliden Buch- und Kunsthandlung Prags aufzutreten, wenn es nicht etwa unter der des einigen Prager Buchhändler-Gremiums geschehen könnte.

Wer sich für Realisirung des hier in Rede stehenden Plans interessiert und denselben etwa auch früher kennen lernen will, der beliebe seinen Wunsch schriftlich zu erkennen zu geben in portofreien Briefen unter der Aufschrift: „Bolzano-Stiftung, Poste restante, Prag,“ oder auf Buchhändlerweg durch die gütige Vermittelung von Hrn. W. Einhorn, Firma: E. F. Steinacker in Leipzig. Es wird darauf Mittheilung des vorläufigen Entwurfs nach Umständen früher erfolgen als zur nächsten Jubilate-Messe.

P. H.

**Das Mitleid der Buchhändler.**

Die Buchhändler sind als mitleidige Seelen in der ganzen Kaufmannswelt bekannt. Der Beweis dafür liegt ja auch für die wirklichen Kaufleute, hauptsächlich mit in den so selten in unsrer Corporation ausbrechenden Bankerotten; darin, daß sie wissen, wie bei uns völlig insolvente Häuser noch eine lange Zeit äußerlich im besten Flore fort existiren und wenn sie dann zuletzt nicht mehr zu Athem kommen können, gewöhnlich durch ein Paar Schluchzer und Seufzer, die durch einige zum gefühlvollen Buchhändlerherzen gesprochene Worte ausgedrückt werden, Alles ins Gleichgewicht bringen; will sagen, daß man sie laufen und vielleicht zurückgezogen von dem undankbaren Buchhandel, sehr oft ganz gemüthlich und in Ruhe leben läßt; oder daß sie die Geschichte, nach sehr leicht gefundenem Arrangement, von Neuem anfangen. Aber trotz solcher häufiger sehr zum Herzen sprechender Erfahrungen verliert unser Stand nicht seine Gemüthlichkeit und diese Kaufleute par excellence üben Mitleid nach wie vor. Nun diesem edlen Triebe haben schon Viele Gelegenheit gehabt im verflossenen Jahre recht ausgedehnt Genüge zu leisten und ich prophezeie, ohne gerade prophetischen Geistes zu sein — einen noch weit größeren Genuß für dieses Jahr. Um aber auf die Hauptsache meiner Rede zu kommen, muß ich meinen Collegen und Freunden sagen, wie ich leider von diesem Mitleid gar nichts mehr in mir verspüre oder vielmehr nur noch ein ganz winzig kleines Stückchen. Ich bemühe mich aber immer mehr, mich ganz zu verhärten und denke dieses Jahr soll es mir gelingen und ich dadurch in meiner Selbstachtung einen gehörigen Fortschritt machen. Einen guten Anfang zu diesem Fortschritte hat mir nun, Gott sei Dank, das Circular der Herren Kauffuß We., Prandel u. Co. in Wien verursacht. Der Status, den diese sehr verehrten Collegen bieten, ist wahrlich aller Ehren werth, wenn man die wenigen Jahre überdenkt, in denen wir dies schöne Geschäft das Glück hatten eigentlich zu den Unfrigen zu zählen. Aus diesem Status geht einmal wieder recht deutlich der richtige Ausgang eines modernen Etablissements ans Tageslicht hervor. Zwei Freunde sind nun in dem Alter, wo sie durchaus selbstständig werden müssen. Ich habe nichts und Du hast auch nichts, — das ist aber im Grunde genommen ganz gleich, etablirt wird doch. Eher ist durchaus nichts anzufangen, — ich meine hier nicht gerade im Buchhandel, — nein! Es gibt noch weitere Felder, in denen unsere aufkeimenden Lichter ihre Thätigkeit entfalten. Also erst etablirt, ist dann bald eine Frau mit Geld gefunden und der Schwiegervater, der ein hübsches Sümichen zu den vorgeredeten großen Unternehmungen herschießt, weiß sich natürlich die Priorität zu sichern, wenn vielleicht später die Sache schief gehen sollte. Vorläufig bemerkt, scheint mir diese letztere Manipulation, mit dem Schwiegervater nämlich, obgleich sehr erfolgreich und richtig — doch zugleich sehr neu zu sein. Um aber wieder auf meinen